

Zeitschrift: Ski : Jahrbuch des Schweizerischen Ski-Verbandes = Annuaire de l'Association Suisse des Clubs de Ski

Herausgeber: Schweizerischer Ski-Verband

Band: 13 (1918)

Artikel: Schweizerische Skihütten

Autor: Waldvogel, Hans

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-541391>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 10.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizerische Skihütten.

Die Zweckenhütte des Neuen Ski-Klub Zürich im Iberger Skigebiet, Kanton Schwyz.

T. A. 1 : 50 000, Nr. 261, Mythen und Prigelüberdruck.

Das Einsiedler Skigebiet ist schon frühzeitig, seit der Einführung des Skisportes, in der Schweiz in guten Ruf gelangt. Neben den einheimischen, sind es hauptsächlich die Zürcher Skiläufer, die dieses Gebiet viel und gern besuchen. Die Südostbahn, die den Anforderungen des Touristenverkehrs stets zu entsprechen sucht, führt uns bis auf 900 m über Meer, also in eine Höhenlage, in der bei unsern klimatischen Verhältnissen meist ein langer und strenger Winter zu erwarten ist.

Einsiedeln bildet die Basis für eine ganze Reihe schöner Touren, die sich nach allen Richtungen erstrecken. Im umgelegenen Skigelände wurden mehrere Skihütten eingerichtet, die als Stützpunkte für weitere Touren oder für Uebungen dienen. Bisher waren nur die näheren Umgebungen von Einsiedeln und längs der Südostbahn allgemein bekannt und zwar der Etzel, der Freiherrenberg, der Tritt, die Amselspitzen und der Spitalberg, und sodann vor allem das Hochstuckli, das ich das Innerschwyzer Parsenn bezeichnen möchte. Vom Bahnverkehr etwas weit abgelegen sind die Gebiete im hintern Alptal, an der Ibergereg, hinter Oberiberg die Hassisbohlalpen und das Drusberggebiet. Diese wurden bisher nur selten besucht. Doch bieten gerade diese Gegenden die schönsten und interessantesten Skigelände, die früh einwintern und bis ins späte Frühjahr reichliche und gute Schneeverhältnisse aufweisen. Die mittlere Höhenlage schwankt zwischen 1000 m im hintern Alptal, bis annähernd 2000 m in den Hassisbohl- und Käsernalpen. Die höchsten Erhebungen sind dort der Drusberg mit 2283 m und der Forstberg mit 2219 m Höhe.

In den untern Lagen finden wir schönen Waldbestand der mit weitoffenen Lichtungen durchzogen ist. In den mitt-

leren Lagen herrschen sumpfige Weiden vor, die mit lichten Tannengruppen durchsetzt sind. Von 1600 m an hört der Baumwuchs fast gänzlich auf und man trifft ganz offenes und reich gegliedertes Alpgelände. Die Touren sind nach der Natur des Geländes im allgemeinen auszuscheiden in Höhenkammwanderungen und Passübergänge, die unter sich wieder beliebig kombiniert werden können. Das Gelände



Waldvogel, phot.

Zweckenalphütte.
Skihütte des Neuen Ski-Klub Zürich.

ist voralpiner Art. In diesem fehlt es aber nicht an Gelegenheit zur Uebung auch im schwierigen alpinen Skilauf. Lawinengefahr ist, abgesehen von lokal beschränkten Stellen, nicht vorhanden. Prächtige Abfahrten ziehen sich nordseits ins Alp- und Sihltal und südseits nach Illgau und Schwyz. Die Abfahrten nach Illgau sind zeitweise nur in den obern Gebieten gut. Auch erscheint die Abfahrt nach Schwyz infolge der ausgesprochenen Südlage zweifelhaft. Zwei

günstige Umstände ermöglichen jedoch, dass diese oft bei guten Verhältnissen gemacht werden kann. Auffallend ausgiebiger Schneefall an der Ibergeregge, sodann die interessante Erscheinung, dass ein langer Teil der Abfahrtstrecke über Kaisten im Schatten der Fallentfluh liegt, bedingen, dass sich der Pulverschnee lange erhält und nur bei Föhnwind einfluss verharstet. Für diese Skigebiete bilden die Bahnhöfe Schwyz-Seewen von Süden und Einsiedeln von Norden die Ausgangspunkte. Die Ibergerstrasse von beiden Seiten und die Alptalstrasse bilden die Anmarschroute. Die an diesen gelegenen Ortschaften Ober- und Unter-Iberg und Alptal bieten die zunächstgelegene gute Unterkunft. Bisher mangelte es an geeigneten Stützpunkten in den höheren Lagen. Das gab dem Neuen Ski-Klub Zürich Veranlassung, in diesem Gebiete eine Skihütte einzurichten.

Im Winter 1916/17 machten wir einen Versuch mit der auf dem Höhenkamm zwischen Alptal und Oberiberg gelegenen Furggelenhütte. Das Gebiet gewann rasch viele Freunde. Leider erwies sich die Hütte, trotz der unvergleichlich schönen und aussichtsreichen Lage, infolge des allzu primitiven Ausbaues als ungeeignet, um bei strengen Winterverhältnissen genügend Schutz zu bieten. Wir zogen aus, nach dem eine Stunde entfernten, zwischen Brünnelstock und Rothenfluh gelegenen Sennenhäuschen auf Zweckenalp, 1456 m. Dort hausten wir letzten Winter und fanden gute Unterkunft. Das der Oberallmeindgenossenschaft Schwyz gehörende Gebäude enthält im Parterre eine geräumige Küche, eine Klubstube mit anliegender Schlafkammer und im Dachraum einen gut geschützten Schlafraum, mit Heulager. Die Hütte ist reichlich mit Inventar versehen und bietet Unterkunft für zirka 20 Personen. In dem vom Brünnelstock herunterkommenden Bach fliesst das ganze Jahr gutes Quellwasser. Die Hütte kann von Schwyz, unter teilweiser Benützung der Ibergerstrasse, in 2 1/2 Stunden, von Einsiedeln über Alptal und von da auf verschiedenen Routen, in 4—4 1/2 Stunden, und über Oberiberg in 5 Stunden erreicht werden. Von der Hütte aus haben wir eine reiche Auswahl genussreicher Touren. Ein demnächst erscheinender Skiführer über das gesamte Einsiedler Skigebiet wird die nötigen detaillierten Angaben bringen.

Um nur einige Touren zu nennen, verweise auf die

prächtige Höhenkammwanderung vom Brünnelstock über Furggelen, Butziflüh und von da entweder über die Amselspitzen und Tritt, oder, was in dieser Richtung eher zu empfehlen ist, über Spitalberg und Freiherrenberg nach Einsiedeln. Im Tourengebiet der Zweckenhütte liegt auch das Hochstuckli. Will man dahin gelangen, so steigt man schon am frühen Morgen zum Furggelenstock an, macht von dort eine sausende Abfahrt ins Brunni im Alptal, steigt am gegenseitigen Talhang nach Haggenegg an und lässt sich dort von der ebenso freundlichen wie runden Haggeneggwirtin den «Gütterlimost» kredenzen, schon lange bevor die Sonntagstouristen, welche die Südostbahn mit dem ersten Zuge bringt, von Rothenthurm herauf geschnauft sind.

Demjenigen Skifahrer, der Freude an stiller Einsamkeit der winterlichen Bergwelt hat, empfehle ich, sich ostwärts ins Gebiet der Hassisbohlalpen zu wenden. Dort findet auch der «gerissenste» Skiläufer seine volle Befriedigung. In dieser Richtung gelangt man weiterhin in das Gebiet der Drusberghütte. Leider hat die Natur dem Skifahrer hier einen bösen Streich gespielt, indem sie die schönen, welligen Hänge der Hassisbohlalpen durch eine abschüssige Felsflüh jäh unterbrochen und den nur schwierig und nicht ungefährlich passierbaren Trittlipass offen gelassen hat. Es besteht zwar noch die Möglichkeit, unter den Gipfeln von Sternen und Tisch vorzudringen und längs dem Nordabhang des Forstberges in die Käsern hinunter abzufahren. Doch ist auch diese Route nur bei lawinensichern Verhältnissen gangbar.

Zu vergessen ist nicht die allernächste Umgebung der Hütte. Diese bietet allen Anforderungen entsprechende Uebungsgelände, und infolge ihrer Lage in der nordseits geneigten Mulde des Zweckentobels, fast immer Pulverschnee. Fröhlich, wenn uns ein Blick zum Fenster hinaus auf die Mythengipfel und die im ersten Sonnenglanz aufleuchtende Urirotstockgruppe aus dem warmen Nest heraus getrieben hat, machen wir, um den Appetit für das Frühstück anzuregen, zuerst einen Bummel auf den nahen Brünnelstock oder die Rothenflüh und geniessen die Aussicht auf die benachbarten Skigelände des Stoos und der Haggenegg, wo vielleicht zur selben Stunde glückliche Skimenschen in den neuen Tag hinein schauen. Bekunden uns die heime-

ligen Rauchwölklein und ein froher Jauchzer aus der Hütte herauf, dass das Frühstück bereit, das uns ein bequemerer aber gerade deswegen ebenso nützlicher Freund (es kann auch eine Freundin sein), bereitet hat, dann gehts in saussender Abfahrt hinunter. Nun schmeckt alles doppelt so fein. Wir rüsten uns für die beabsichtigte Tour. Vielleicht kommen wir wieder auf die Hütte zurück. In diesem Falle lassen wir allen entbehrlichen Ballast dort. In so einem Hüttchen lebt man frei und fühlt sich glücklich, wenn schon dabei die Zeit so schnell verfliegt.

Es ist eine der dankbarsten Aufgaben, unsere schönen Skigebiete zu erschliessen. In dieser Hinsicht kann mancherorts noch viel geschehen. Ich glaube, dass zur Förderung des volkstümlichen Skilaufes die systematische Anlegung von Stützpunkten in unsern Skigebieten ebensoviel beitragen würde, wie die Durchführung von Skirennen und der Vertrieb von Jugendski, denen der Schweizerische Ski-Verband mit Recht so grosse Aufmerksamkeit schenkt.

Hans Waldvogel.

Das Jurahaus, S. A. C. Sektion Biel.

Das Jurahaus liegt auf dem Kamm des östlichen Ausläufers der Chasseral-Kette, ca. 200 Meter nördlich oberhalb der Sennerei der Burgergemeinde Leubringen (Leubringerbergli) in einer kleinen Mulde vor Wind und Wetter geschützt, ca. 150 Meter westlich des Punktes 1343. Es ist erreichbar von Biel über Leubringen (Drahtseilbahn) und von da in ca. zweistündigem Marsch über Ilfingen (Orvin) oder durch den «Jorat» nach den Prés d'Orvin (Hotel und Restaurant Bellevue). Von Bellevue führt nördlich des Hauses ein Fussweg über Weiden und «Studmatten» nach dem Leubringerbergli und zum Jura-Haus. Im Winter ist die Route über Ilfingen und von da durch den Fahrweg (Charrière) nach den Prés d'Orvin, im Sommer derjenige durch den malerischen «Jorat» zu empfehlen. Zu diesem Zwecke verlässt man die Fahrstrasse Leubringen-Ilfingen an der Stelle, wo sie auf Ilfingerseite den Wald verlässt. An diesem

Punkte zweigt ein Fahrweg westlich ab. Derselbe führt über Weiden bis an den Fuss des Spitzberges zum Jorat Brunnen. Von hier steigt der Fussweg nördlich an durch den bewaldeten Hang hinauf zur Höhe der Prés d'Orvin und zum bereits erwähnten Bellevue.

Das Haus selbst, welches im Laufe des Sommers 1917 unter Mitwirkung der Sappeurkompagnie IV/4 erbaut wurde, ist im Jurahaus-Stil in solidem Mauerwerk ausgeführt und mit Schiefer eingedeckt. Längs der Südfassade zieht sich in Höhe des ersten Stockes eine Holzlaube. Durch die Haustüre gelangt man in den Vorraum, von welchem eine Türe in die geräumige Küche mit komplettem Inventar, eine andere Türe in die grosse, von der Küche aus durch heimeligen Kachelofen heizbare Wohnstube führt. Vom Vorraum führt eine Treppe in die im ersten Stock befindlichen beiden Schlafräume. Der vordere, grössere Schlafräum ist ebenfalls heizbar und durch Offenlassen der Türe zum zweiten Schlafräum kann auch dieser letztere temperiert werden. Vom grossen Schlafräum führt eine Türe auf die bereits erwähnte Holzlaube. Zum Schlafen dienen Pritschen mit Stroh, wollene Decken und Kopfkissen.

Das Haus bietet ca. 25 Personen Raum zum Uebernachten. Es ist nicht bewirtet und es haben die Touristen allen Proviant mitzubringen. Die Wasserversorgung geschieht auf die für die Juraberge übliche Weise, indem das Regenwasser vom Dach in das im Keller eingebaute, ca. 20 Kubikmeter fassende Reservoir abgeleitet wird. Durch die in der Küche angebrachte Handpumpe kann das Wasser durch die Touristen herauf gepumpt werden. Brennholz ist ebenfalls vorhanden. Ebenso Petroleum-Licht.

Das neue Touristen-Heim wurde ohne Subvention des Zentral-Komitees des S. A. C. erbaut, also ausschliesslich durch die im Schosse der Sektion Biel aufgebrauchten finanziellen Mittel. Infolgedessen steht die Hütte in erster Linie zur Verfügung der Mitglieder der Sektion Biel S. A. C. Mitglieder anderer Sektionen können die Hütte nur nach vorheriger Anfrage an uns und mit unserer Bewilligung benützen. Sie geniessen keine Taxermässigung. Die Sektion Biel muss sich natürlich in erster Linie die Benützung des Hauses für ihre Mitglieder reservieren und es haben dieselben bei Raummangel das Vorrecht. Immerhin laden wir

Interessenten ein, sich an uns zu wenden und wir werden so weit möglich die Benützung auch andern Touristen gestatten. Der Schlüssel ist bei dem Sennen Schütz auf dem Leubringerbergli deponiert, welcher Weisung hat, denselben gegen Vorweisung der Mitgliederkarte Sektion Biel S.A.C. auszuhändigen.

Taxen: Uebernachten inbegriffen Benützung des Inventars, Holz zum Kochen und Heizen, Beleuchtung, Wasser Fr. 2.—. Tagestaxe: Kurzer Besuch, Benützung des Inventars, Holz zum Kochen und Wasser Fr. —.50.